

anderen politischen Skandal, der die Machtlosigkeit und Rechtsunsicherheit des damaligen polnischen Königtums zeigte. Die Delfter Teppichweber Spiring, denen Kg. Gustav II. Adolf v. Schweden das Recht erteilt hatte, sich seit 1626 an allen Danziger Waren, Schiffen, Geldern und anderen Mobilien zum Ausgleich für ein von ihnen beanspruchtes Danziger Erbe schadlos zu halten, begannen, in Pillau und anderen preußischen Häfen Zölle zur Finanzierung einer polnischen Flotte zu erheben. Sie zahlten selbst keinen Zoll, hatten nach 1635 weiter mit den Schweden paktiert, aber auch den polnischen König umworben, damit er sie zu preußischen Zollverwaltern erhöhe. Der König, der das Danziger Erbe des 1614 gestorbenen Christian Duissen eingezogen hatte, bot vergeblich die Rückerstattung der Erbsumme von 15.348 ungarischen Gulden an. Er erteilte darauf Danzig einen Revers d. d. 7. 2. 1636, der die Stadt vor allen Ansprüchen der Brüder Spiring schützen sollte. Im Hzt. Preußen beseitigte Kf. Friedrich Wilhelm v. Brandenburg (FG 401) einseitig im Frühjahr 1641 den Zustand, berief Albrecht Spiring ab und begrenzte die polnischen Einkünfte aus dem Zoll. *Theatrum europaeum* III (2. Aufl. 1644), 924 (HAB: Ge 4° 54); DER STADT DANTZIG Historische Beschreibung WORJNNEN Von dero Vhrsprung/ Situation, Regierungs-Art/ geführten Kriegen/ Religions- und Kirchen-Wesen außführlich gehandelt wird. Verfasset ... durch REINHOLD CURICKEN ... 1645. Anitzo ... außgegeben VON GEORG REINHOLD CURICKEN. ... 1686. ... vermehret und continuiert (Amsterdam und Dantzick: Johan u. Gillis Janssons von Waesberge 1688), 234 u. 246–249 (HAB: Gm 4° 255); Gottfried Stolterfoth: Kurzgefaßte Geschichte und Staats-Verfassung von Polnisch-Preußen, in alten und neueren Zeiten. Danzig: Daniel Meißner 1764, 257–269 (HAB: Gm 3793); Gotthilf Löschin: Geschichte Danzigs von der ältesten bis zur neuesten Zeit. Zum zweiten Male bearb. 2 Bde. Danzig 1822–1823, I, 325–329; Urkunden und Actenstücke zur Geschichte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg, hg. Bernhard Erdmannsdörffer I (Berlin 1864), 11 ff. u. 20–33; Gustav Sommerfeldt: Zur Geschichte des Pommerehllischen Woiwoden Grafen Gerhard von Dönhoff († 23. Dezember 1648). In: Zs. des Westpreuß. Geschichtsvereins 43 (1901), 219–265; Max Hein: Johann v. Hoverbeck. Ein Diplomatenleben aus der Zeit des Grossen Kurfürsten. Königsberg i. Pr. 1925, 14–25; Władysław Czapliński: Polska a Prusy i Brandenburgia za Władysława IV. Wrocław 1947, 190–218; Horst Kempas: Seeverkehr und Pfundzoll im Herzogtum Preußen im 16. und 17. Jahrhundert. Bonn 1964, 88–93 u. 96–109; A. Maćzak in: Historia Pomorska. Oprac zbiorowe pod. red. Gerarda Labudy. Poznań 1969–2003, t. II, cz. 1, 469–70; Die Staatsverträge des Herzogtums Preußen, bearb. v. Stephan u. Heidrun Dolezel. Tl. 1: Polen und Litauen. Verträge und Belehnungsurkunden 1525–1657/58. Köln usw. 1971, 150–156; Maria Bogucka: Die preußische Huldigung. Warszawa 1986, 191–196; Dick van Stekelenburg: Michael Albinus „Dantiscanus“ (1610–1653). Amsterdam 1988, 91 Anm. 33; Handbuch der Geschichte Ost- und Westpreußens. Hg. Ernst Opgenoorth. Tl. II.1: Von der Teilung bis zum Schwedisch-Polnischen Krieg 1466–1655. Lüneburg (1994), 131 ff.; Bogdan Wachowiak (przy współ-udziale Andrzeja Kamieńskiego): Dzieje Brandenburgii-Prus na progu czasów nowożytnych (1500–1701). Poznań 2001 (Historia Prus. Naroziny – Mocarstwo – Obumieranie. Tom I), 330 u. 331. Vgl. RA København: T K U A 301, Briefe des dän. Residenten in Danzig, Francis Gordon, an den dän. Senator und Kanzler Christian Frisius Herr auf Kragerup, d. d. 13./23. 12. 1637, o. D. (1638), 12./22. 4. 1639 u. 7./17. 6. 1639. Zum Zollstreit vgl. Beil. I, *Opitz-Brieferepertorium*, Nr. 251 (Opitz an Johann Rist [FG 467. 1647], 9. 9. 1638), außerdem 380207, 380501, *Opitz-Brieferepertorium*, Nr. 242 (Opitz an Friherre Axel Oxenstierna [FG 232], 10. 6. 1638), 380625 K 2, *Opitz-Brieferepertorium*, Nr. 247 (Hugo Grotius an Opitz, 27. 7. 1638), *Opitz-Brieferepertorium*, Nr. 252 (Opitz an Georg Rodolf Weckherlin, 4. 10. 1638), *Opitz-Brieferepertorium*, Nr. 262 (Opitz an Friherre Axel Oxenstierna, 17. 2. 1639) u. *Opitz-Brieferepertorium*, Nr. 273 (ders. an dens., 16. 7. 1639).